

## Heute

**Kunstmuseum, Vaduz**  
**Take-away: Happen aus**  
**«Hauptsache Malerei»**

30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer durch die Hilti Art Foundation. Mit Anmeldung. Beginn: 12.30 Uhr.

**Rathausaal, Vaduz**  
**Residenzkoncert –**  
**Auch als Livestream**

Violinkonzert mit Meisterschülern aus der Klasse von Ingolf Turban. Alle Informationen zum Livestream auf [www.musikakademie.li](http://www.musikakademie.li). Beginn ist um 19 Uhr.

**TAK, Schaan**  
**Kabarett: «Make**  
**Science Great Again»**

Niemand schafft es so genial wie Vince Ebert, Wissenschaft und Kabarett miteinander zu verbinden. Restkarten auf Anfrage. Beginn ist um 20.09 Uhr.

**Wieder coronabedingt**  
**«Rock around**  
**Malbun» fällt aus**

**MALBUN** Wie der Verein Panorama gestern mitgeteilt hat, muss «Rock around Malbun» auch dieses Jahr coronabedingt abgesagt werden. Die Vorsichtsmassnahmen seien derart einschneidend, dass die elfte Oldies-Party am 26. Juni nicht im geplanten Rahmen stattfinden könne. Vorgesehen waren Konzerte der englischen Beat-Legende Herman's Hermits («No milk today») sowie vom in der Schweiz lebenden Country-Star Jonny Hill («Ruf Teddy Bär eins-vier»). Bereits bezogene Karten können bis 18. Juni bei der Reinold Ospelt AG in Vaduz zurückgegeben werden. (red/pd)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

# Eruptive Kraft in Fels, Wind und Eis

**Vernissage** Gemalte Gebirge für einmal nicht als romantische Aquarelle, sondern als urwüchsige reliefartige Kraftakte in Öl auf Leinwand - das liefert der Bündner Conrad Jon Godly mit «Up+Down» in der Galerie Bechter Kastowsky in Schaan.

Die pralle Energie, die dem Betrachter in zehn Schritt Entfernung aus den grossformatigen Bergbildern des gebürtigen Davosers Conrad Jon Godly entgegenströmt, würde bei anderen Sujets für einen Vulkanausbruch reichen. Hier jedoch sind es Bergmassive aus hartem Fels, bedeckt von mächtigen Fluten aus Schnee und Eis, teils bestrichen von kräftigem Wind, die diese eruptive Wirkung erzeugen.

Eruptiv sind auch die Entstehungsakte dieser Bilder, wenn der Maler in einem emotionalen Zug ohne Innehalten und Zurücktreten grosse Mengen an reiner Ölfarbe in Schwarz, Weiss und Blau in dicken Gesten auf die Leinwand aufträgt und am Ende die Bilder von der Staffelei nehmen und flach auf den Boden legen muss, damit die Farben nicht zusammenrinnen, sondern in ihren aufgewühlten reliefartigen Wellenformen trocknen können. Bei so viel Farbe dauert der Trocknungsprozess ohnehin jedes Mal mehrere Wochen. Kein Wunder, denkt man sich, wenn man nahe an die Bilder herantritt und beinahe versucht ist, diese kräftig aufschäumenden Farbreiefs zu betasten, die wie in der Bewegung eingefrorene Meereswellen wirken. Man spürt aus der Nähe, woher die Energiewirkung dieser Bilder wohl stammen mag, aber man erkennt kein Bild. Dazu sind die Farbaufträge - mal dicker, mal dünner, mal sehr massiv - einfach zu aufgewühlt. Aber dafür ist man dann in einigen Schritt Entfernung



Eindrucksvolle Berglandschaften erheben sich aus den markanten Farbreiefs der Bilder. (Fotos: Michael Zanghellini)

erstaunt, welch urwüchsige Landschaften sich vor dem Blick entfalten.

**Ehrfürchtige Gebirgs-Ikonen**

Das sind Berggipfel von ikonografischer Macht, teils auch Almlandschaften zwischen Gebirgen und Landschaften mit kräftig zu Tal fließenden Gebirgsbächen. Stahlblaue Himmel und eherne Bergmassive, in denen man spürt, welche Ehrfurcht ihnen der Künstler beim Malen selbst entgegengebracht hat. Und dennoch ist kein Bild ein Porträt eines so existierendes Berges, sondern es sind alles Bilder aus der tief inneren Erinnerung und Verdichtung des Künstlers, der oft auf Wanderungen durch die

Berge streift und auch zu Hause von Bergen umgeben ist.

Der Maler Conrad Jon Godly erklärt selbst, dass es ihm in seiner Malerei nie um Abbildung geht, sondern um die Essenz und die Energie der Dinge und der Natur. «Wie aber kann ich diese auf meine Leinwand bringen? Das ist die Herausforderung, welcher ich mich als Maler stelle.» Keine leichte Aufgabe. Denn dazu muss ein Künstler zuerst das innere Wesen einer Erscheinung (den Genotyp) erfassen, dann die prägenden Elemente seiner äusseren Gestalt (den Phänotyp), und dann muss seine handwerkliche Kunstfertigkeit auch die entsprechende Umsetzung auf die Leinwand ermöglichen.

Was für Godlys Berggemälde gilt, gilt übrigens auch für seine regelmässigen Serien von Meeresbildern, dem anderen Hauptsujet seiner malerischen Tätigkeit. Allem Tun des Künstlers liegt jedenfalls eine tiefe Ehrfurcht vor der Grösse der Natur zugrunde. «Die immense Kraft der Berge, der Natur schlechthin, weist uns Menschen in unsere Schranken und zeigt uns, wie unbedeutend und klein wir sind», erklärt Conrad Jon Godly. «Bewegt man sich oft genug in der Natur, setzt automatisch eine Selbstreflexion ein.» (jm)

Die Ausstellung «Up+Down» mit Berggemälden von Conrad Jon Godly in der Galerie Bechter Kastowsky in Schaan läuft bis 3. Juli.

## Podcast-Serie: Gedanken über die menschlichen Sinne

**Lockdownkind** Wie viele Menschen im Kulturbereich ist auch der Schaaner Schauspieler Thomas Beck von den Lockdowns betroffen. Keine Aufführungen, keine Engagements. Dank den Unterstützungsgeldern der Regierung bringt er nun mit «sinn.voll» eine wortgewaltige, sechsteilige Podcast-Serie zu Gehör.

«Eigentlich habe ich aus der Not eine Tugend gemacht», sagt Thomas Beck mit einem Blick zurück auf die vergangenen Monate. Engagements gingen verloren und er sah sich gezwungen, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Eines war ihm aber klar: Theatervorstellungen zu streamen, kommt nicht infrage.

**Nachtragskredit für neue Projekte**

Der Landtag hat in seiner Dezember-sitzung 500 000 Franken zur Sicherung der heimischen Kulturlandschaft in Zusammenhang mit den Folgen des Coronavirus gesprochen. Aus diesem Topf kommt die Finanzierung der Podcast-Serie von Beck: «Für mich als freischaffender Theatermacher, der kein eigenes Theater betreibt, war es in der zweiten Coronawelle die einzige Möglichkeit, von der Regierung beziehungsweise vom Land unterstützt zu werden.» Während die Einreichung des Projekts nicht mehr Aufwand als für Projekte in der Vor-Coronazeit war, stand er vor der Herausforderung, ein Projekt zu planen, das auch den Kriterien des Nachtragskredits entspricht. Für den Schauspieler war wichtig, dass es ein Projekt ist, das auch er thematisch interessant und relevant findet und - hoffentlich - auch auf ein breites Interesse stösst. «So dachte ich mir, dass ein Podcast als

digitales Format spannend und herausfordernd ist und die gesammelten Erfahrungen in Zukunft auch in meine Arbeit als Theatermacher einfließen können.»

**Podcast-Serie produziert**

Bei einem Podcast werden Audiodateien auf eine Internetplattform hochgeladen und diese können dann meist kostenlos über diverse Podcast-Anbieter abonniert und gehört werden. Dazu Thomas Beck: «Wie in meinem Fall, gibt es aber auch die Möglichkeit, Inhalte über einen Podcast-Hosting-Anbieter zu veröffentlichen. Verkürzt könnte man auch sagen, dass es Radiosendungen sind, die nicht zwingend über einen Radiosender gehört werden müssen.» Es soll aber nicht einfach nur ein Geplapper über irgendetwas sein, sondern einen Spannungsbogen und künstlerischen Anspruch haben. Das TAK hat Beck angeboten, das Projekt als Koproduzent zu unterstützen. «So habe ich zum Beispiel von den Tontechnikern professionelle Unterstützung erhalten, von der Aufnahme bis zum Abmischen», spricht Beck von dieser wertvollen Unterstützung. Er musste zudem keine Technik anschaffen, die er in Zukunft vielleicht gar nicht mehr braucht. «Die Soundcollage habe ich, nachdem sämtliche Aufnahmen



Thomas Beck während der Aufnahmen zu seiner Podcast-Serie. (Foto: ZVG)

gemacht waren, während vieler Arbeitsstunden zu Hause vor meinem Computer gemacht.»

**Um was es in «sinn.voll» geht**

Es geht um die menschlichen Sinne, führt Beck aus: «Ich habe mich gefragt, was der Unterschied ist zwischen einer persönlichen und einer virtuellen Begegnung. Ein Thema, das in der aktuellen Situation eine erhöhte Aufmerksamkeit erfährt. Es sind unsere Sinne, welche bei einer persönlichen Begegnung in vollem Umfang zum Tragen kommen. Die Begegnung findet zur selben Zeit im selben Raum statt. Es wird dieselbe Raumtemperatur gefühlt, es wird der

selbe Geruch und dieselben Umgebungsgeräusche wahrgenommen. Das führt dazu, dass die Informationen, die fließen, nicht verzerrt oder vielleicht sogar verfälscht werden. Dadurch können wir besser verstehen. Und so kam ich zum Schluss, dass es doch sinnvoll sein könnte, sich wieder einmal Gedanken über unsere Sinne zu machen. Entstanden ist eine akustische Gedanken-Collage über die menschlichen Sinne.» Im Moment ist das Projekt auf sechs Folgen beschränkt. «Jede Folge steht für sich. Die erste Folge befasst sich mit den klassischen fünf Sinnen im Allgemeinen und jede weitere Folge thematisiert einen unserer klassi-

schen Sinne. Den Seh-, Hör-, Geruch-, Geschmack- und den Tastsinn.»

Zu hören ist nicht nur er. Sieben Personen aus Liechtenstein haben ihre Gedanken geäußert und nehmen der grössten Teil der jeweiligen Episoden ein. «Einen sehr wichtigen Teil übernehmen auch die musikalischen Gedanken von Pirmin Schäfer. Ihm habe ich im Grossen und Ganzen dieselben Fragen gestellt wie den anderen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern - er hat diese Fragen sozusagen mit Musik beantwortet.»

Auch in der Welt der Literatur hat Thomas Beck nach Gedichten zum Thema gesucht und in der Folge aus einem riesigen Pool eine Auswahl interpretiert. «Alle diese Elemente ergeben hoffentlich ein sinnvolles Geflecht auf verschiedenen Gedankenebenen», schliesst Beck.

Die Podcast-Serie ist für Menschen, die gerne die Gedanken fließen lassen und Lust haben, über ein Thema zu sinnieren. Wenn Menschen kommunizieren, sich miteinander auseinandersetzen und einander zuhören, dann entsteht Kultur. Das macht uns Menschen aus. (eg)

Der Podcast wird auf [sinn-voll.letsdcast.fm](http://sinn-voll.letsdcast.fm) veröffentlicht und kann dort oder bei Apple Podcast, Spotify, Deezer und Google-Podcast abgerufen und abonniert werden. Mehr dazu auch auf [www.thomasbeck.li](http://www.thomasbeck.li).